

narr\f
ranck
e\atte
mpto

ALTPHILOGIE

2020

Lehrbücher \ Monographien

Vernarrt in Wissen.





Nina Mindt
Übersetzen aus dem Lateinischen

Ein Lehr- und Arbeitsbuch

1. Auflage 2020, 250 Seiten
 €[D] 22,99
 ISBN 978-3-8233-8320-8
 eISBN 978-3-8233-9320-7

erscheint: 2020/11

Das Übersetzen ist eine zentrale Arbeits- und Prüfungsform des Lateinunterrichts und -studiums. Dieses Lehrbuch berücksichtigt gleichermaßen Theorie wie Praxis des Übersetzens: Es bietet eine historische Übersicht über Übersetzungstheorien, zeigt verschiedene Übersetzungsmethoden auf und liefert eine kleine Translationsgrammatik des Lateinischen. Auch translationswissenschaftliche und (text-)linguistische Erkenntnisse werden berücksichtigt, sofern sie für Theorie und Praxis des Übersetzens relevant sind. Schülerinnen und Schüler, Studierende, Referendare, Lehrende und Übersetzerinnen und Übersetzer erhalten einen kompakten Überblick, um den Übersetzungsprozess reflektiert betrachten und vollziehen zu können. Der Band enthält zahlreiche Aufgaben und Übungen.

Aus dem Inhalt:

Vorwort

1 Einleitung

2 Übersetzen und Übersetzung allgemein – Übersetzungstheorie(n) und Translatologie

3 Das Übersetzen aus dem Lateinischen – Ansätze einer Translationsgrammatik für das Lateinische

4 Rück- und Ausblick

Lösungsvorschläge zu den Übungen

Literaturverzeichnis

Dr. Nina Mindt ist Privatdozentin für Klassische Philologie/Latein an der Humboldt-Universität zu Berlin und hat sich mit einer Arbeit zu Theorie und Praxis des Übersetzens promoviert.



Stefan Freund, Nina Mindt
Übersetzen aus dem Lateinischen als Forschungsfeld

Aufgaben, Fragen, Konzepte

1. Auflage 2020, 320 Seiten
 €[D] 39,00
 ISBN 978-3-8233-8287-4
 eISBN 978-3-8233-9287-3

erscheint: 2020/11

Das Übersetzen aus dem Lateinischen ist wichtigster Lehr- und Prüfungsgegenstand, und zwar überall dort, wo diese Sprache vermittelt wird. Auch kommt dem Übersetzen aus dem Lateinischen in der Wissenschaft eine immer größere Bedeutung zu: Überhaupt kann nur bei wenigen die Fähigkeit vorausgesetzt werden, das Lateinische flüssig zu lesen. Und vor allem lateinische Quellentexte aus Antike, Mittelalter und Neuzeit werden überwiegend in übersetzter Form rezipiert.

Trotz dieser enormen und immer weiter wachsenden Bedeutung der Übersetzung aus dem Lateinischen fehlen moderne translationswissenschaftliche Ansätze für diese Sprache. Der vorliegende Sammelband versucht, dieses Terrain aus unterschiedlichen Richtungen zu erschließen: Zunächst werden translationswissenschaftliche Grundsatzfragen gestellt, dann folgen exemplarische sprach- und literaturwissenschaftliche Annäherungen zu Einzelfragen und didaktische Überlegungen, am Ende stehen übersetzungspraktische Erwägungen über Prosa- und Dichtungstexte sowie zweisprachige Ausgaben.

Aus dem Inhalt:

Vorwort

Einleitung

1 Translationswissenschaftliche Perspektiven

2 Sprach- und literaturwissenschaftliche Perspektiven

3 Didaktische Perspektiven

4 Übersetzungspraktische Perspektiven

Dr. Nina Mindt ist Privatdozentin für Klassische Philologie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie war Mitglied des Sonderforschungsbereichs 644 „Transformationen der Antike“ in einem Projekt zur Übersetzung. Von 2015-2019 hat sie die Professur für Latinistik an der Bergischen Universität Wuppertal vertreten.

Stefan Freund ist seit 2008 Professor für Klassische Philologie/Latein an der Bergischen Universität Wuppertal, Forschungsschwerpunkte sind die lateinische Literatur der klassischen Zeit und die christliche lateinische Literatur, ferner Fragen des schulischen Lateinunterrichts und der Lehrerbildung.



Bernd Bastert,
Manfred Eikelmann (Hrsg.)
**Klassiker im Kontext 1:
Einleitung und Untersuchungen**

Spätmittelalterliche und frühneuzeitliche
Antikenübersetzungen in buchmedialen
Übertragungsprozessen
(1460/70 bis 1620)

1. Auflage 2020, 325 Seiten
€[D] 88,00
ISBN 978-3-7720-8692-2
eISBN 978-3-7720-5692-5

erscheint: 2020/11

Der Bezug auf die Antike und deren herausragende Werke und Autoren ist für die Literatur des 15. und 16. Jahrhunderts zentral. Auch in der deutschsprachigen Literatur dieser Epoche buchgeschichtlicher Umbrüche und Neuanfänge gab es Unternehmungen, die auf die Einbürgerung und Aneignung der als autoritativ geltenden Werke literarischer und philosophischer Klassiker der Antike zielten. Erhalten sind sie in Handschriften des 15. und insbesondere in medial ambitionierten, experimentierenden Drucken des 15. und 16. Jahrhunderts. Die hier versammelten Analysen widmen sich einem ausgewählten Korpus dieser Verdeutschungen (Aesop, Boethius, Cicero, Ovid, Terenz, Vergil), die noch nicht systematisch und vor allem noch niemals für eine so lange und entscheidende Phase der Druckgeschichte (1460/70 – 1620) untersucht wurden. Im Blickpunkt stehen die komplexen medialen Transferprozesse, die Präsentation und Rezeption der Werke bestimmen, und die damit zusammenhängenden kulturräumlichen Kontextualisierungen, die versuchten, deren Verortung im vernakularen Umfeld zu ermöglichen.

Aus dem Inhalt:

- 1 Einleitung
- 2 Boethius Consolatio Philosophiae
- 3 Cicero De officiis
- 4 Ovid Metamorphosen
- 5 Terenz Comoediae
- 6 Vergil Aeneis, Bucolica, Georgica

Bernd Bastert ist Professor an der Ruhr-Universität Bochum und beschäftigt sich in seinen Forschungen u.a. mit der deutschen Literatur des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit.

Manfred Eikelmann ist Professor an der Ruhr-Universität Bochum und beschäftigt sich in seinen Forschungen mit der deutschen Literatur des frühen und hohen Mittelalters.



Manfred Eikelmann,
Bernd Bastert (Hrsg.)
**Klassiker im Kontext 2:
Quellen und Abbildungen**

Spätmittelalterliche und frühneuzeitliche
Antikenübersetzungen in buchmedialen
Übertragungsprozessen
(1460/70 bis 1620)

1. Auflage 2020, 325 Seiten
€[D] 39,00
ISBN 978-3-8233-8287-4
eISBN 978-3-8233-9287-3

erscheint: 2020/11

Der Bezug auf die Antike und deren herausragende Werke und Autoren ist für die Literatur des 15. und 16. Jahrhunderts zentral. Auch in der deutschsprachigen Literatur dieser Epoche buchgeschichtlicher Umbrüche und Neuanfänge gab es Unternehmungen, die auf die Einbürgerung und Aneignung der als autoritativ geltenden Werke literarischer und philosophischer Klassiker der Antike zielten. Erhalten sind sie in Handschriften des 15. und insbesondere in medial ambitionierten, experimentierenden Drucken des 15. und 16. Jahrhunderts. Die hier versammelten Analysen widmen sich einem ausgewählten Korpus dieser Verdeutschungen (Aesop, Boethius, Cicero, Ovid, Terenz, Vergil), die noch nicht systematisch und vor allem noch niemals für eine so lange und entscheidende Phase der Druckgeschichte (1460/70 – 1620) untersucht wurden. Im Blickpunkt stehen die komplexen medialen Transferprozesse, die Präsentation und Rezeption der Werke bestimmen, und die damit zusammenhängenden kulturräumlichen Kontextualisierungen, die versuchten, deren Verortung im vernakularen Umfeld zu ermöglichen.

Aus dem Inhalt:

- 1 Einleitung
- 2 Quellenbibliographie
- 3 Abbildungen
- 4 Literaturverzeichnis
- 4 Literaturverzeichnis
- 5 Autorenverzeichnis
- 6 Werkverzeichnis

Manfred Eikelmann ist Professor an der Ruhr-Universität Bochum und beschäftigt sich in seinen Forschungen mit der deutschen Literatur des frühen und hohen Mittelalters.

Bernd Bastert ist Professor an der Ruhr-Universität Bochum und beschäftigt sich in seinen Forschungen u.a. mit der deutschen Literatur des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit.



Caroline Dänzer

Der Schlüssel zur Tragödie

Der senecanische Chor in Jakob Baldes dramatischem Werk

NeoLatina, Band 35

1. Auflage 2020, 250 Seiten

€[D] 98,00

ISBN 978-3-8233-8383-3

eISBN 978-3-8233-9383-2

Der Jesuit Jakob Balde (1604–1668), der „deutsche Horaz“, ist als einer der bedeutendsten Lyriker der Frühen Neuzeit bekannt. Wenig Beachtung hat man hingegen seinem vielfältigen dramatischen Werk geschenkt, dem sich der vorliegende Band widmet. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht ein Kernelement der dramatischen Technik Baldes: Der tragische Chor. Baldes Chor entsteht aus der selbstbewussten intellektuellen Auseinandersetzung mit dem Chor der senecanischen Tragödien, für dessen Funktion eine Neubestimmung vorgeschlagen wird. Damit bietet der Band grundlegende Einsichten in das dramatische Schaffen zweier unterschätzter Tragiker: Seneca und Balde.



Thomas Baier, Tobias Dänzer (Hrsg.)

Plautus in der Frühen Neuzeit

NeoLatina, Band 34

1. Auflage 2020, 372 Seiten

€[D] 98,00

ISBN 978-3-8233-8323-9

eISBN 978-3-8233-9323-8

Mit der Entdeckung von zwölf bis dato unbekanntem Plautus-Komödien durch Nicolaus von Kues im Jahr 1429 setzte eine intensive Phase der Plautus-Rezeption ein. Spätestens seit der 1472 veranstalteten Erstausgabe der Komödien durch Giorgio Merula wuchs das Interesse am Komödiendichter auch im übrigen Europa. Die Auseinandersetzung mit der plautinischen Komödie bereitete den großen nationalsprachlichen Komödiendichtungen den Weg und begründete die große Bedeutung des Theaters in der Frühen Neuzeit. Dieser Band vermittelt ein spannendes Bild der humanistischen Auseinandersetzung mit den Komödien des Plautus: Er zeigt auf, wie die Komödien entdeckt, erschlossen, aufgeführt, zuweilen polemisch diskutiert und nicht zuletzt konfessionell und politisch instrumentalisiert wurden.



Stefan Tilg, Benjamin Harter (Hrsg.)

Neulateinische Metrik

Formen und Kontexte zwischen Rezeption und Innovation

NeoLatina, Band 33

1. Auflage 2019, 350 Seiten

€[D] 98,00

ISBN 978-3-8233-8266-9

eISBN 978-3-8233-9266-8

Die metrischen Innovationen und Experimente in Theorie und Praxis lateinischer Dichtung von ca. 1400 bis 1800 wurden in der bisherigen Forschung kaum gewürdigt. Dabei haben die lateinischen Dichter dieser Zeit keineswegs nur die antike Metrik reproduziert. Von der Erfindung neuer metrischer Einheiten über die Adaptation akzentrythmischer und volkssprachlicher Systeme bis hin zu Formen freier Verse ist vieles vereinzelt gesehen, aber noch nie zusammengetragen und diskutiert worden. Das hat sich dieser Band zum Ziel gesetzt und konzentriert sich auf jene Aspekte der neulateinischen Metrik, die aus der antiken Metrik allein nicht erklärbar sind. Er eröffnet damit ein neues Forschungsfeld, das Gräzisten, Latinisten und Neuphilologen gleichermaßen zur Erkundung einlädt.



Wolfgang Kofler, Simon Wirthensohn,
Stefan Zathammer (Hrsg.)

Joseph Resch als Bühnenautor

Die Brixner Schuldramen und ihr Kontext

NeoLatina, Band 31

1. Auflage 2020, 240 Seiten

€[D] 88,00

ISBN 978-3-8233-8230-0

eISBN 978-3-8233-9230-9

erscheint: 2020/12

Im Schultheater des 18. Jahrhunderts lassen sich in der Zeit des Rückzugs des Lateinischen aus dem literarischen Diskurs interessante Transformationsprozesse beobachten. Das dramatische Werk des in Brixen tätigen Weltgeistlichen Joseph Resch (1716–1782) bietet Einblicke in derartige Wandlungsphänomene: Es wurzelt in der humanistischen Schultheatertradition der Frühen Neuzeit, weist aber durch Charakteristika wie den verstärkten Einbezug der Muttersprache, den Rückgriff auf weltliche Stoffe und die Verwendung aufklärerischer Motive darüber hinaus. Dieser Band stellt die erste tiefergehende wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Dramen dieses Autors dar und bietet zugleich Informationen zu ihrem kultur- und literarhistorischen Entstehungskontext.



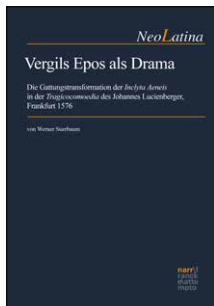
Francesco Furlan, Gabriel Siemoneit,
Hartmut Wulfram (Hrsg.)

Exil und Heimatferne in der Literatur des Humanismus von Petrarca bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts

NeoLatina, Band 30

1. Auflage 2019, 592 Seiten
€[D] 118,00
ISBN 978-3-8233-8199-0
eISBN 978-3-8233-9199-9

Die Emigration aus politischen, wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen und Auslandsaufenthalte aufgrund von Studienreisen oder aus Abenteuerlust bilden einen breiten, bis heute von vielen Intellektuellen geteilten Erfahrungsschatz, der zu Anfang der Frühen Neuzeit in vielfältiger und oft paradigmatischer Weise reflektiert wurde. Der vorliegende Band konzentriert sich daher auf Autoren der frühen Renaissance von Petrarca bis um ca. 1530, wobei weniger die historisch-biographische Rekonstruktion individueller Schicksale im Vordergrund stehen soll, sondern die literarische Vorstellungswelt und die verschiedenen Formen, in denen Exil und Heimatferne im Spannungsfeld zwischen ‚Realität‘, selffashioning und antiker Tradition thematisiert wurden.



Werner Suerbaum

Vergils Epos als Drama

Die Gattungstransformation der „Inclaya Aeneis“ in der „Tragicocomoedia“ des Johannes Lucienberger, Frankfurt 1576

NeoLatina, Band 29

1. Auflage 2018, 514 Seiten
€[D] 118,00
ISBN 978-3-8233-8225-6
eISBN 978-3-8233-9225-5

Lucienberger hat 1576 bei seiner Dramatisierung der Aeneis aus einem Epos von 9.900 Versen einen dialogisierten Text von 6.000 Hexametern gemacht, der szenisch aufgeführt werden sollte. In der Aeneis nehmen die direkten Reden von 50 Personen mehr als ein Drittel des Epos ein. In der Tragicocomoedia haben 150 Akteure auch die erzählenden, beschreibenden oder reflektierenden Partien der Aeneis zu übernehmen. Lucienbergers Techniken zur Transformation auktorialer Äußerungen Vergils in Dialoge sind aufschlussreich für die gattungstypischen Unterschiede zwischen Drama und Epos. – In einem digitalen Ergänzungsband werden u.a. eine neuartige sinnreiche Synopse und eine schematische vergleichende Inhaltsangabe der beiden hexametrischen lateinischen Texte geboten.



Tobias Dänzer

Poetik und Polemik

Angelo Polizianos Dichtung im Kontext der Gelehrtenkultur der Renaissance

NeoLatina, Band 28

1. Auflage 2018, 295 Seiten
€[D] 98,00
ISBN 978-3-8233-8163-1
eISBN 978-3-8233-9163-0

Der Florentiner Humanist Angelo Poliziano (1454–1494) zählt zu den zentralen Figuren der Renaissance. Dieser Band trägt dazu bei, das vielfältige poetische und akademische Werk Polizianos, ausgehend von seiner Dichtungskonzeption und mit besonderem Fokus auf eine nahezu unbeachtete Schaffensphase, auf eine neue Grundlage zu stellen. Den Ausgangspunkt bildet die frühe Übersetzung der Ilias in lateinische Hexameter: Durch sie entwickelte Poliziano einen radikalen enzyklopädischen Zugang zum antiken Text, den er zur Maxime seines humanistischen Denkens erhob und später in scharfen Gelehrtenfehden behauptete. Der Band exemplifiziert die epochale Rolle der Polemik anhand eines der wichtigsten italienischen Humanisten und leistet einen Beitrag zum Verständnis der Renaissance.



Margot Neger

Epistolare Narrationen

Studien zur Erzähltechnik des jüngeren Plinius

classica monacensia, Band 56

1. Auflage 2020, 440 Seiten
€[D] 88,00
ISBN 978-3-8233-8345-1
eISBN 978-3-8233-9345-0

erscheint: 2020/11

Der jüngere Plinius erweist sich nicht nur in seinen Briefen über den Vesuv-Ausbruch, Gespensteranekdoten oder spielende Delphine als Meister der Erzählkunst. Auch zahlreiche weitere Einzelbriefe sowie Briefpaare und Briefzyklen sind als kunstvolle Erzählungen gestaltet. Die vorliegende Studie bietet erstmals eine systematische Analyse der narrativen Techniken des jüngeren Plinius und geht der Frage nach, inwieweit sich Ansätze der modernen Narratologie auf eine antike Briefsammlung anwenden lassen. Neben einem akademischen Fachpublikum sind auch interessierte Laien als Zielgruppe angesprochen.



Vicente Flores Militello

tali dignus amico

Die Darstellung des patronus-cliente-Verhältnisses bei Horaz, Martial und Juvenal

classica monacensia, Band 54

1. Auflage 2019, 366 Seiten

€[D] 88,00

ISBN 978-3-8233-8296-6

eISBN 978-3-8233-9296-5

Das Verhältnis zwischen *patroni* und *clientes* hat in den letzten Jahren das Interesse der Forschung geweckt. Eine zentrale Rolle in diesem Band spielt die Untersuchung von Plautus' *Menaechmi* sowie von verschiedenen Texten der Kaiserzeit. Der Verfasser gewährt interessante Einblicke in die verschiedenen Facetten dieser Problematik bei den entsprechenden Autoren. Ob es sich um einfache Römer, ausländische Neankömmlinge oder Dichter auf der Suche nach Muße handelt: Die diversen Sprecher dieser Texte kontrastieren ethische Maximen wie Freundschaft, innere Freiheit oder Standesbewusstsein mit dem Problem der ständigen Abhängigkeit des Klienten aus humorvoll-kritischer Perspektive. Daraus ergibt sich ein literarisches Panorama des dekadenten römischen Patronage-Systems.



Andreas Patzer

Von Hesiod bis Thomas Mann

Dreizehn Abhandlungen zur Literatur- und Philosophiegeschichte

classica monacensia, Band 53

1. Auflage 2018, 245 Seiten

€[D] 78,00

ISBN 978-3-8233-8190-7

eISBN 978-3-8233-9190-6

Dieser Band versammelt dreizehn eigenständige Aufsätze zur Literatur- und Philosophiegeschichte, die einen Bogen von der griechischen und römischen Antike bis zur neueren deutschen Literatur schlagen: Behandelt werden unter anderem das archaische Epos sowie griechische Philosophie und Sophistik das altrömische Buchwesen und die römische Historiographie der Nietzsche-Wagner-Komplex und der „Zauberberg“ Thomas Manns. Alle Beiträge folgen der kritischen Methode, die als historische, literarhistorische und philosophiegeschichtliche Kritik und nicht zuletzt auch als Textkritik in Erscheinung tritt, um den verschiedenen Sachverhalten jeweils eine überzeugende Interpretation abzugewinnen.



Johannes Müller-Lancé

Latein für Romanist*innen

Ein Lehr- und Arbeitsbuch

3., überarbeitete Auflage 2020,

332 Seiten

€[D] 22,99

ISBN 978-3-8233-8405-2

eISBN 978-3-8233-9405-1

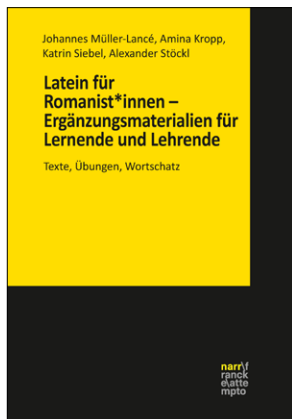
Das bewährte Lehr- und Arbeitsbuch *Latein für Romanisten* erscheint in der dritten Auflage mit leicht verändertem Titel, neu eingearbeiteter Fachliteratur und aktualisierten Internet-Adressen. Der Schwerpunkt des Buches liegt weiterhin auf dem Einblick in das Funktionieren des lateinischen Sprachsystems und auf der Vermittlung der Zusammenhänge zwischen dem Lateinischen und den daraus entstandenen romanischen Sprachen. Latein wird dabei konsequent als Tertiärsprache behandelt, d. h. bei der Vermittlung wird auf den Kompetenzen in früher erworbenen Fremdsprachen aufgebaut.

Stimmen zum Buch:

„Dem Autor ist es durchaus gelungen, trotz der Dichte des Stoffes ein überraschend durchsichtiges und überschaubares Lehrwerk zu schreiben, das keine der [...] Zielgruppen in irgendeiner Hinsicht enttäuschen dürfte: [...]. Summa summarum darf das Werk also sowohl aus alphilologischer als auch aus romanistischer Sicht als uneingeschränkt empfehlenswert gelten [...]“

Zeitschrift für Romanische Sprachen und ihre Didaktik 7,2 (2013)

Prof. Dr. Johannes Müller-Lancé lehrt Romanische Sprach- und Medienwissenschaft an der Universität Mannheim. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der romanischen Sprachgeschichte, des Tertiärsprachenerwerbs und der Medientextsorten.



Johannes Müller-Lancé, Amina Kropp,
Katrin Siebel, Alexander Stöckl

Latein für Romanist*innen – Ergänzungsmaterialien für Lernende und Lehrende

Texte, Übungen, Wortschatz
Unter Mitarbeit von Wolfgang Reumuth

1. Auflage 2020, 200 Seiten
€[D] 24,99
ISBN 978-3-8233-8419-9
eISBN 978-3-8233-9419-8

Dieser Ergänzungsband zu *Latein für Romanist*innen* zielt auf die eigenständige Auseinandersetzung mit den im Hauptbuch behandelten Sprachwandelprozessen und auf die Vermittlung aktiver Lateinkompetenzen ab: Ausgehend von exemplarischen Texten aus der lateinischen und romanischen Sprachgeschichte, die mit Übersetzung und Kommentaren lektürefreundlich aufbereitet sind, werden Aufgaben (mit Lösungen) zu den im Hauptbuch präsentierten sprachlichen Phänomenen und Entwicklungen gestellt. Weiterhin bietet dieser Band praxiserprobte Übungen zur lateinischen Grammatik, einen an den Erfordernissen der romanischen Sprachen orientierten lateinischen Lernwortschatz sowie Tipps für Lehrende, die auf der Basis beider Bücher universitäre Lateinkurse geben. Gleichmaßen interessant ist er als Materialsammlung und Übungsgrundlage für Kurse zu älteren Sprachstufen des Französischen, Spanischen und Italienischen.

Aus dem Inhalt:

1. Einleitung
2. Beispieltex te aus der lateinischen und romanischen Sprachgeschichte mit Kommentaren und Übungen
3. Übungen zur Grammatik
4. Minimalwortschatz
5. Handreichungen für Lehrende
6. Lösungen zu den Übungsaufgaben

Prof. Dr. Johannes Müller-Lancé lehrt Romanische Sprach- und Medienwissenschaft an der Universität Mannheim.

Dr. Amina Kropp ist Akademische Rätin am Romanischen Seminar der Universität Mannheim (Abteilung Sprach- und Medienwissenschaft).

Dr. Katrin Siebel ist ausgebildete Studienrätin für die Fächer Latein und Englisch sowie Dozentin für Deutsch als Fremdsprache.

Alexander Stöckl, OstD ist Schulleiter am Ursulinen-Gymnasium in Mannheim mit den Unterrichtsfächern Latein, Französisch und Italienisch.



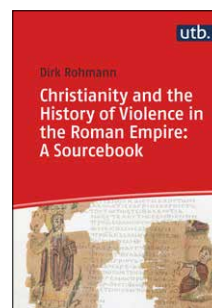
Gesine Manuwald

Römisches Theater

Von den Anfängen bis zur frühen Kaiserzeit

1. Auflage 2016, 304 Seiten
€[D] 26,99
ISBN 978-3-8252-4581-8
eISBN 978-3-8385-4581-3

Dieser Band liefert eine konzise Darstellung des römischen Dramas und Theaters von den Anfängen bis in die frühe Kaiserzeit. Besprochen werden die Vorläufer des römischen Dramas, die Organisation und Aufführungsbedingungen der Theaterstücke sowie alle bekannten dramatischen Gattungen und Dichter. Dabei werden die Dramen in den historischen, sozialen und intellektuellen Kontext der Zeit eingeordnet und die erhaltenen Dramentexte als Teil der damaligen Theaterkultur betrachtet. Auch Dichter, deren Werk nur in Fragmenten überliefert ist, finden Berücksichtigung. Um den Lesern selbst einen Einblick in die Texte zu ermöglichen, enthält das Buch Textbeispiele aus den erhaltenen Dramen und antike Stimmen zu Dramen und Theaterwesen jeweils im Original und in deutscher Übersetzung.



Dirk Rohmann

Christianity and the History of Violence in the Roman Empire: A Sourcebook

1. Auflage 2019, 212 Seiten
€[D] 39,99
ISBN 978-3-8252-5285-4
eISBN 978-3-8385-5285-9

This volume brings together a large number of sources with which to illustrate the problem of religious violence in relation to the history of Christianity in the Roman Empire and post-Roman world. The sources are presented in both the original languages and in new English translation and are accompanied by introductions, comments, and short bibliographies. Thematically, Dirk Rohmann focuses on the ways in which Christians were subjected to violence by their pagan surroundings, on the ideas of martyrdom and of persecution, on how Christians thought about holy war, as well as on violence within the world of early monasticism and asceticism. This book will be of interest to both academics and students in the areas of ancient and early medieval history, classics, and religious studies.

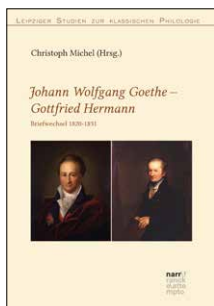


Werner Koller, Kjetil Berg Henjum

Einführung in die Übersetzungswissenschaft

9., überarbeitete und aktualisierte Auflage
2020, 400 Seiten
€[D] 22,90
ISBN 978-3-8252-5157-4
eISBN 978-3-8385-5157-9

Dieses Standardwerk der Übersetzungswissenschaft bietet im ersten Teil einen Überblick über Geschichte, Entwicklung und aktuelle Theorien und Modelle des Fachs. Voraussetzungen, Möglichkeiten sowie die kulturelle Bedingtheit des Übersetzens werden systematisch behandelt und durch viele Beispiele veranschaulicht. Der zweite Teil ist dem in der Übersetzungswissenschaft zentralen Begriff der Äquivalenz gewidmet. Darin werden unterschiedliche Dimensionen von Äquivalenz aufgezeigt und ihre Abhängigkeit vom jeweiligen Bezugsrahmen veranschaulicht. Auch die übersetzungsrelevanten Unterschiede verschiedener Textsorten werden behandelt. Die neunte Auflage wurde neu gestaltet und aktualisiert. Zahlreiche Beispiele und die Hervorhebung wichtiger Inhalte über Textboxen erleichtern die Arbeit mit dem Band.



Christoph Michel (Hrsg.)

Johann Wolfgang Goethe – Johann Gottfried Jacob Hermann

Briefwechsel 1820-1831

1. Auflage 2018, 218 Seiten
€[D] 64,00
ISBN 978-3-8233-6249-4
eISBN 978-3-8233-7249-3

Erstmals wird hier der schmale, aber für Goethes dramatisches Alterswerk hoch bedeutsame Briefwechsel (1820-1831) mit Gottfried Hermann (1772-1848), Professor ordinarius eloquentiae et poëseos an der Universität Leipzig, einem der berühmtesten Klassischen Philologen seiner Zeit, integral vorgelegt, nachdem bisher nur Goethes Briefe vollständig publiziert worden waren. Die Herausgeber kommentieren nicht nur die Briefe selbst, sondern erschließen durch eine detaillierte Chronik der bereits 1797 (mit Goethes Interesse an Hermanns „Metrik“) beginnenden Kontakte sowie durch die Beigabe Goethescher Texte, die sich Hermanns Anregungen verdanken, eine Wechselbeziehung, wie sie Goethe ähnlich fruchtbar, doch persönlich spannungsreicher mit dem ‚Homeriker‘ Friedrich August Wolf durchlebt hatte.



Stefan Fischer, Jan Heilmann,
Thomas Wagner, (Hrsg.)

Biblische Sprachen im Theologiestudium

Forum Exegese und Hochschuldidaktik:
Verstehen von Anfang an, Jg. 3, Heft 1

1. Auflage 2018, 120 Seiten
€[D] 38,00
ISBN 978-3-7720-8660-1
eISBN 978-3-7720-5660-4

Hauptbeiträge

Viktor Golinets: Hebräischunterricht und Hebraistik in Deutschland und deutschsprachigen Ländern: Eine Bestandsaufnahme
Melanie Köhlmoos: Ad Fontes. Aber wie?
Johannes F. Diehl / Dirk Schwiderski: In fünfzehn Wochen zum Hebraicum?
Michael Rydryck / Michael Schneider: Übersetzen als hermeneutisches, exegetisches und theologisches Problem

Lehr-/Lernbeispiele

Eva Hiby: Tutorien zu biblischen Sprachen
Daniel Bohnert: Einführung in die lateinische Terminologie und Nomenklatur für Theologiestudenten
Frontend
Thomas Wagner: The Open Richly Annotated Cuneiform Corpus



Marta García García, Manfred Prinz,
Daniel Reimann (Hrsg.)

Mehrsprachigkeit im Unterricht der romanischen Sprachen

Neue Konzepte und Studien zu Schulsprachen und Herkunftssprachen in der Migrationsgesellschaft
Romanistische Fremdsprachenforschung und Unterrichtsentwicklung, Band 16

1. Auflage 2020, 409 Seiten, €[D] 88,00
ISBN 978-3-8233-8385-7
eISBN 978-3-8233-9385-6

Mehrsprachigkeit ist seit Jahrzehnten eines der zentralen sprachen- und bildungspolitischen Anliegen in Europa, Mehrsprachigkeitsdidaktik eines der zentralen Forschungsfelder der deutschsprachigen Fremdsprachendidaktik. Der romanistischen Fremdsprachendidaktik kommt dabei eine wichtige Rolle zu, da die romanischen Sprachen beinahe die einzige Sprachenfamilie darstellen, aus der regelmäßig mehr als eine Fremdsprache im Laufe einer Schullaufbahn erlernt werden kann. In den letzten Jahren haben sich zahlreiche Veränderungen in der Schülerschaft ergeben, aufgrund derer Mehrsprachigkeitsdidaktik „neu gedacht“, d. h. theoretisch und konzeptionell weiterentwickelt, weiter befohrt und unterrichtspraktisch ausgestaltet werden muss.



Erich Auerbach

Gesammelte Aufsätze zur romanischen Philologie

Herausgegeben und ergänzt um Aufsätze, Primärbibliographie und Nachwort von Matthias Bormuth und Martin Vialon

2., ergänzte Auflage 2018, 455 Seiten
€[D] 98,00

ISBN 978-3-7720-8641-0

eISBN 978-3-7720-5641-3

Seit dem Erscheinen von „Mimesis. Dargestellte Wirklichkeit in der abendländischen Literatur“ im Jahr 1946 ist Erich Auerbach (1892–1957) als Klassiker der Geisteswissenschaften bekannt. Die Entstehung des Buches im Istanbuler Exil ohne westliche Bibliotheken ist legendär. Weniger bekannt sind seine luziden Essays und detailreichen Studien zur romanischen Philologie, die Gustav Konrad und Fritz Schalk posthum – ergänzt um wichtige Rezensionen – herausbrachten. Methodisch stand der deutsch-jüdische Gelehrte sowohl der Frankfurter Literatursoziologie seines Freundes Walter Benjamin nahe als auch der hermeneutischen Tradition an der Universität Marburg zudem gibt es Nähe zur Ikonographie der Warburg Schule. Das Nachwort gibt im wissenschaftshistorischen Rahmen eine Skizze von Erich Auerbach als Kulturphilosophen im Exil, der eine vieldeutige wie außergewöhnliche Position zwischen jüdischen, christlichen und säkularen Traditionen des Denkens einnimmt. Die Neuausgabe der „Gesammelten Aufsätze“ wurde um vier Arbeiten werkgeschichtlich ergänzt. Eine von ihnen, „Vicos Auseinandersetzung mit Descartes“, galt bislang als verschollen und wurde erst kürzlich gefunden. Eine ausführliche Bibliographie schließt Lücken der Primärliteratur.

Prof. Dr. Matthias Bormuth ist Heisenberg-Professor für vergleichende Ideengeschichte am Institut für Philosophie der Universität Oldenburg und leitet das Karl-Jaspers Haus.

Prof. Dr. Martin Vialon lehrt Kulturphilosophie am Institut für Philosophie der Universität Oldenburg und ist Leiter des Erich Auerbach-Archivs.